Warum man immer auf Ruki hören sollte!

Von _Yuki_

Spiel mit miiiir!

„Ich will abeeeer!!!“, rief Ruki laut und hüpfte auf und ab.
„Komm schon Reitaaaa! Ich will mit dir spieleeen. Wird auch gar nicht so lange dauern, bitteeeee.“, nörgelte er weiter und schüttelte den Bassisten durch. Reita ließ sich jedoch nicht davon beeindrucken und blieb bei seiner Haltung, da konnte Ruki noch so einen niedlichen Bambi Blick aufsetzen!
„Nein Ruki!“, sagte er schlicht und verschränkte abwehrend die Arme.
Kam ja nicht in die Tüte. Schon die halbe Nacht hatten sie mit Spielen verbracht und er war hundemüde weil er kaum hatte schlafen können, da hatte der hyperaktive Zwerg ihn schon wieder geweckt und gefoltert.
Woher nahm Ruki nur immer wieder die viele Energie? Er jedenfalls war müde und grummelig und wollte schlicht nicht.
Auf einmal fing Ruki an überlegen und gemein zu grinsen.
Reita zuckte zusammen. Was ging in dem Kopf mit den blondierten und auf toupierten Haaren des kleinen nun wieder vor? Womit wollte er ihn jetzt wieder foltern und Quälen? Wie schaffte er es dieses Mal seinen verdammten Willen durchzusetzen?
Der hyperaktive Zwerg holte einen Kontroller hervor der Knöpfe besaß die er so noch nie gesehen hatte. Sie Waren Pink und Blau.
Was sollte das nun wieder werden?
Er hob fragend eine Augenbraue und gab ein Abfälliges Geräusch von sich.
„Na wirst du jetzt mit mir spielen oder muss ich härtere Maßnahmen ergreifen mein lieber?“, fragte er keck grinsend und hatte den Schalk doch schon wieder im Nacken sitzen.
„Nein.“, erwiderte Reita knapp und war sich plötzlich nicht mehr so sicher ob er das Richtige tat. Wenn der Zwerg mal sauer war konnte man nie wissen, was er als nächstes plante und vorhatte. Da konnte nun wirklich ALLES passieren.
Ruki richtete böse lachend den Kontroller auf Reita und drückte auf den Pinken Knopf.
„Du wirst aber Honey.“, waren die letzten Worte die Reita hörte, dann kribbelte sein Körper auf einmal und er sah nur noch helles gleißendes Licht und fühlte wie sich sein Körper unnatürlich hoch erwärmte als habe er Fieber. Immer stärker kribbelte sein Körper und er konnte sich ein missgelauntes Grummeln nicht mehr verkneifen.
Was zum Henker hatte Ruki denn getan?
Als das Licht weniger wurde und das Kribbeln aufhörte, da sah er sich in einem Gebäude wieder.
Es schien eine Schule oder so etwas zu sein.

Seine Körpertemperatur regulierte sich wieder mehr und bald war sie wieder die Gewohnte.
Wie kam er zum Henker jetzt bitte hier her? Hatte Ruki ihn KO geschlagen und nun war er in einem Traum?
Als ihm eine etwas sehr unnatürlich aussehende Frau entgegen kam beschlich ihn ein böser Verdacht. Sie sah aus wie aus ihrem Spiel.
Er wurde kreidebleich.
Hatte dieser verdammte mini Fussel es etwa irgendwie geschafft ihn hier hin zu verbannen? Aber das war doch einfach unmöglich…oder? Schließlich war das ja keine schlechte Story von einem minder guten Schreiberling oder ein schlechter Kinderfilm! Wie sollte es Ruki denn…
Doch viel weiter kam Reita nicht. Er hörte Schüsse und Geschrei. Anscheinend befand er sich mitten im Auftrag. Eigentlich müsste er jetzt ins obere Stockwerk und den Lehrer beschützen, denn in diesem Spiel war man ein Bodyguard, warum auch immer man im ersten Level gerade einen Lehrer beschützen musste….
Aber Reita hatte keine Lust Ruki das zu geben was dieser wollte! Er lief also erst einmal durch die Schule und begutachtete sie.
Komischerweise konnte man die Schule leider auf keinem Weg verlassen, die Fenster waren nicht zu öffnen und konnten auch nicht eingeschlagen werden, ebenso die Türen. Eine Hintertür gab es nicht und auch keinen rettungsweg. Nicht einmal vom Dach springen ging, also musste er die Zeit irgendwie totschlagen.
Er hörte eine Melodie, die verkündete dass verloren worden war und wieder fühlte er sich komisch kribbelig und helles Licht war da. Dann fand er sich an derselben Stelle wieder wie vorher. Er seufzte schwer. Na dass konnte ja noch was werden! Jetzt hieß es also abwarten wer die stärkeren Nerven hatte, Ruki oder er selber.
Wieder lief er nur durch die Gegend und begutachtete alles, die große Eingangshalle, den Musikraum, die Aula, die Pausenräume, den Keller, die Bücherei und zuletzt die Cafeteria. Es war eigentlich eine ganz schöne Schule, was im Spiel doch ziemlich unter ging.
Gut fünf Mal rannte er nur dumm durch die Gegend, dann setzte er sich beim nächsten Mal in die Cafeteria und holte sich etwas zu futtern. Er scherzte und redete mit ein paar Mädels, setzte sich irgendwann auch einmal in den Musikraum und spielte einige Instrumente durch bis er keine Lust mehr hatte und ihm die Finger weh taten; und beim achten Mal lieferte er sich sogar eine Prügelei in der Cafeteria, in die er zwischenzeitlich wieder gewandert war, die in einer Essensschlacht endete. Beim zehnten Mal flirtete er mit einer Lehrerin und schleppte sie ab.
Dann setzte er sich irgendwann nur noch auf den Boden und sah gelangweilt an die Wände. Langsam verging ihm nämlich die Lust am ganzen. Zu Anfang war das ja noch lustig gewesen, aber irgendwann hatte man nun einmal alle Schandtaten durch, außer Schule in Brand setzen oder so, was ja eher seine erste Eingebung gewesen war. Allerdings wäre das schön blöd gewesen, weil er ja nicht fliehen konnte und im Flammentot untergehen wollte er nicht unbedingt, auch wenn er momentan nur eine Spielfigur war. So was tat sicher einfach nur weh!
Beim gut 30. Mal hatte er dann aber wirklich gar keine Lust mehr.
Dieser kleine Höllenzwerg war zäher als gedacht. Sicher hatte sich Ruki Popcorn geholt und was zu trinken, dann hielt es dieser kleine Kampfdackel nämlich Stunden vorm Fernseher aus.
Gegen seinen Willen lief Reita also in den oberen Stock und sah den Lehrer, den er beschützen sollte.

Wie immer ein kleiner hässlicher Gnom, der rein von der Größe sicher mit Ruki verwandt war.
Er trug eine große Hornbrille und hatte schwarze, schmierige Haare und eine hässliche Knollnase.
Seine Sachen sahen aus wie vom vor, vor letzten Jahrhundert aus der Mülltonne gezogen und er hielt Mappen in den Armen und ging leicht vorgebeugt.
Er kannte das Spiel und wusste was passieren würde.
Also schmiss er sich einfach ins Schussfeld des Angreifers, als dieser um die Ecke gebogen kam und erschoss diesen mit einer Waffe, die er auf einmal in einer Halterung an seinem Rücken fand.
Es war nur ein Schulterschuss und dennoch tat es höllisch weh. Wie hielten dass die Spielfiguren sonst nur aus?
Anscheinend hatte Reita es so aber geschafft den Auftrag zu erfüllen, denn es erschien ein Heilungssymbol dass er sich gleich schnappte und er konnte dann zusehen wie die Wunde sich langsam schloss, was nicht minder schmerzhaft war und übel brannte. Irgendwie etwas fertig mit den Nerven musste er den Lehrer noch raus schaffen und dann lud das nächste Level.
Nun fand er sich in einer dunkeln Gasse wieder und das in Begleitung einer hübschen Sängerin, die Aoi verdächtig ähnlich sah. Dummerweise weckte dass nun wirklich sofort den Beschützerinstinkt in ihm und er schaute sich aufmerksam um, um sein kostbares Gut zu schützen.
Es war kalt und die Laternen boten nur mäßig Licht. Es gab viel zu viele dunkle, uneinsichtige Gassen, die eine Gefahr darstellten. Man hörte Wölfe heulen und das Schlagen von Flügeln.
Es war wie in einem schlechten Horrorfilm, aber noch übertriebener. Dazu lief eine schaurige Melodie. Dann griff ihn ein Kerl mit Messer aus dem Hinterhalt an. Reita wich geschickt aus und lieferte sich einen erbitterten Kampf mit dem anderen. An dessen Ende ging er als Sieger hervor und bekam einen heißen Kuss von dieser Aoi ähnlichen Sängerin. Irgendwie fühlte sich das gut an…
Währe Aoi eine Frau, würde er ihn sicher nicht von der Bettkante stoßen!
Er schlug sich innerlich für diesen Gedanken, aber er war nun einmal heiß…
Wieder gelangte er ins nächste Level. Hier musste er einen Politiker beschützen, der von einer Gruppe protestierender angegriffen wurde, was bei ihm in einem halben Blutbad endete.
Irgendwie war er nicht gerade so die sanfte Art eines Bodyguards und im echten Leben hätten sie ihn für so eine Aktion sicher gefeuert, aber im Spiel durfte man auch ruhig mal Brutaler sein und brauchte nicht zimperlich alles mit Samthandschuhen anfassen.
Irgendwann dann fühlte sich alles wieder enorm komisch an und alles um ihn herum wurde für eine Weile einfach nur gleißend hell und weiß.
Genervt setzte sich Reita auf den nicht vorhandenen Boden und schwebte durch den Bildschirm.
Was zur Hölle tat Ruki denn nun wieder? Oder hing das Spiel?
Nein es hing nicht, denn nach einer Weile fand er sich in einem Mariospiel wieder und seufzte genervt. Dieser kleine Miese Fussel!
Er hasste Mario seit sie einmal die ganzen Sommerferien über zur Schulzeit dieses Spiel gespielt hatten. Man, hatten seine Noten danach gelitten!
Etwas leidend sah er sich die Umgebung an. Dann lief er los und sprang und hüpfte und war heil froh, dass er nicht die Lächerlichen, für Supermario typischen Geräusche

von sich gab, nur Ächzen und Schnaufen wie sonst auch. Völlig angenervt lief er durch die Welt bis er vor einer dieser grünen Röhren stand aus denen die fleischfressenden Pflanzen immer hochkamen.
Wie kam er da jetzt heile rüber? Er hatte nämlich keine große Lust als Vorspeise zu dienen und den vermaledeiten Weg noch einmal hinter sich zu legen.
Er wartete und sah sich alles in Ruhe an und versuchte sich den Zeitraum zu merken wann das Teil unten war. Ruki musste jedoch auf „schwer“ gestellt haben, denn die Abstände waren echt kurz.
Aber dass musste er schaffen! Schließlich war er doch Bassist und wenn einer einen Takt halten konnte, dann ja wohl ein Bassist!
Kurz zählte er vor und beim dritten durchlauf sprang er drüber und bekam Panik als dahinter gleich eins dieser komischen Dinger, dieser Pilzviecher wartete die einen angreifen konnten. Aus Panik sprang er zurück und die Pflanze erwischte ihn voll am Bein. Reita schrie auf vor Schmerz.
So Schmerzhaft sah das im Spiel gar nicht aus!
Fluchend musste er es über sich ergehen lassen, dass das Mistteil ihn hinab zog und ihn so fast Köpfte.
Immer noch schmerzverzerrt landete er wieder am Anfang des Spiels und hätte heulen können vor Verzweiflung.
Nun ging es also noch einmal auf den Weg. Verdammter Ruki! Solle er doch zur Hölle fahren…ach nein, das war ja eh sein zu Hause, da würde er sich nur wohl fühlen, dieses Höllenkind!
Fluchend und grummelnd sprang er wieder durch die Welt und überwand dieses Mal die Hürde mit der Pflanze und dem Blöden anderen Dings-Pilzen.
Am Ende gönnte er sich eine kleine Pause. Er war völlig verschwitzt und ziemlich fertig mit den Nerven.
Auf einmal verschwand der Boden unter seinen Füßen langsam. So schnell er konnte, rannte Reita auf die andere Seite und fluchte wieder.
„Rukiiii….lass mich hier raus!“, fauchte er laut und grummelte unheimlich aufgebracht. Es war doch nur noch eine einzige Quälerei und das würde morgen sicher einen Mords Muskelkater geben!
Nach gut einer Stunde hatte Ruki das Spiel wohl durch, bzw. Reita hatte sich durchgeschlagen und unheimlich viele Kratzer und blaue Flecke davon getragen.
Fast heulend vor Wut und keuchend als wäre er ein Opa kurz vorm verrecken lehnte er sich an und betete inständig Ruki würde ihn endlich da raus lassen.
Dann wurde es um Reita wieder hell und weiß und wieder schwebte er über den Bildschirm. Dieses Mal dauerte es aber wirklich lange, bevor er wieder spürte dass sich etwas änderte. Mit einem Mal wurde es um ihn herum ganz Bunt und vor allem ziemlich Pink!
Ihm klappte der Mund auf, als er sah, dass er in einem Kleinkinderspiel gelandet war, mit Sprechenden Einhörnern und Zuckerwattewolken die einen Angriffen und die man Essen musste.
Ihm wurde schon nach kurzer Zeit unheimlich schlecht davon, aber er war zu fertig um auszuweichen. Irgendwann hatte er es raus, wie man sich auf so ein blödes Einhorn mit goldenem oder wahlweise silbernem Glitzerhorn setzen konnte.
Man musste sich ordentlich an den Lila Mähnen festhalten und warten bis das Ding fertig war mit fressen, dann konnte man losreiten und ausweichen. Das Einhorn ritt ihn zu einem Blauen See mit Meerjungfrauen drinnen. Dort hatte er die Aufgabe eine herauszulocken mit Gesang und musste sie küssen um von ihr eine bestimmte Perle

zu bekommen. Skurriler Weise, sah diese Meerjungfrau so aus wie Aoi mit langen Haaren. Langsam drehte er durch. Stellte Ruki das absichtlich so ein?!
Weiter ging es über die Schokopuddingberge zu den Sahneschlössern wo er die Schlagsahnekönigin aus ihrem eigenen Kerker befreien musste. Für die Befreiung bekam er von ihr einen Kuss. Diese sah aus wie Aoi mit langen weißen Haaren; und irgendwie fing es an ihm langsam echt zu gefallen den anderen zu küssen und er hatte sich nichts vorzuwerfen, denn die Schönheiten hatten Brüste! War ja nicht direkt Aoi…
Zumindest redete er sich das danach immer wieder ein.
Von der Schlagsahnekönigin bekam er einen Kristallstarb den er mit der Perle verbinden musste, dann ging es auf dem Einhorn weiter zu den Kokossplittergletschern und dann zu den Honigflüssen. Tapfer kämpfte er sich durch den Weingummiwald und die Lakritzsümpfe, bis er an dem großen Zuckergussschloss ankam. Dort musste er den Starb mit Perle in eine Vorrichtung stecken und war endlich, endlich durch mit dem bescheuerten Spiel, dass Karies garantierte und Zuckerschock inklusive hatte. Er fühlte sich, als könne er die nächsten Jahre keinen Süß kram mehr sehen. Ein Glück, dass in diesem Spiel keine Chips vorkamen!
Auf einmal spürte er eine heftige Erschütterung und hörte Rukis Stimme.
Reita schlug die Augen panisch auf und sah den kleinen Zwerg über sich der ihn missgestimmt ansah.
„Reitaaaa, nicht schlafen, spiel mit miiir!“, quengelte Ruki penetrant und schüttelte Reita dabei unsanft durch.
War es nur ein Traum gewesen…?
Wie auch immer. Bevor Ruki ihn wieder in dieses Spiel zwang stand er lieber auf, bewegte sich zur Konsole und spielte mit ihm.
Sein Körper war schweißgebadet, von diesem absolut fiesen Alptraum und es war gerade mal 9 Uhr morgens. Vor vier Stunden waren sie erst ins Bett gegangen. Was hatte der Zwerg nur für abartig viel Energie!

Gegen Nachmittag war Reita endlich befreit und suchte nach seinem Tagebuch. Dort schrieb er den Traum auf. Man musste sich daran erinnern, dass Ruki ein kleiner Teufel war und dass man vorsichtig sein sollte wenn man ihm nicht seinen Willen gab. Nicht dass er am Ende wirklich in so einem Spiel landete und um sein Leben spielen musste wie ein verrückter.
Als fette Anmerkung schrieb er noch drunter, dass Supermario definitive so etwas wie Lebenserneuerungspunkte brauchte, oder hatte er sie nur einfach nicht gefunden? Er wusste es nicht mehr. Das letzte Spiel lag zu sehr zurück und in dem wo er festgehangen hatte gab es so etwas nicht!
Außerdem waren Pinke Einhörner doof und Süßkram war für die nächsten Wochen gestrichen und er sollte einen Zahnarzttermin dringend noch machen.
Als sein Eintrag fertig war, da verschwand Reita erst einmal im Badezimmer um sich endlich mal zu duschen. Denn das hatte Ruki ja mit seiner Aktion vorhin verhindert und so langsam müffelte er doch ein wenig…zumindest seiner Meinung nach.
Das warme Wasser prasselte schon bald auf seinen Körper nieder und er genoss die Wärme, Entspannung und vor allem die Ruhe!

Indes schlich sich Ruki in Reitas Zimmer, weil er ihn wieder einmal etwas ärgern und sich mit ihm raufen wollte. Er entdeckte das noch offen daliegende Tagebuch und starrte es gut fünf Minuten an, dann konnte er nicht mehr wiederstehen und las sich

den letzten Eintrag durch und musste dann laut loslachen. Was Reita mal wieder für komische Träume hatte…aber gut zu wissen!
Ein Spitzbübisches Grinsen schlich sich auf seine Lippen. Dafür dass er ihn so oft Klein in jeglichen Ausführungen genannt hatte, musste er sich ja noch rechen!
Wieder kicherte Ruki los, als er auf den Eintrag sah. In dem Moment jedoch kam Reita wieder aus dem Badezimmer und wurde Blass wie die Wand hinter ihm.
Er hatte nur ein Handtuch um die Hüften gebunden und war noch tropfnass, sein Nasenband lag auf der Kommode.
„Ruki du Giftzwerg! Finger weg von meinem Tagebuch verdammt!“, herrschte er Ruki wütend an und schnappte es sich aus den kleinen, zierlichen Fingern und verstaute es gut, dann fingen sie eine Rauferei an. Immer mal wieder musste Ruki zwischen drinnen noch lachen.

Ein paar Tage später befand sich Reita gerade in der Küche und knabberte an einer Karotte herum, weil Kai noch nicht mit kochen fertig war, da kam die Stolperfalle Ruki hereingeplatzt und sprang ihn kichernd an.
„Reitaaaa, spielst du mit mir?“, fragte er in einem hohen und äußerst nervigen Ton. Reita grummelte und seuftzte.
„Nein.“, kam die knappe Antwort und Ruki grinste fies.
„Reitaaaa….spiel lieber mit mir, oder willst du dass ich dich als Spielfigur missbrauche?“, drohte er und holte einen Kontroller hervor, auf den er einen Pinken und einen Blauen Gumminoppen aufgeklebt hatte, dass es so aussah wie in Reitas Traum.
Dieser wurde wieder unheimlich blass, bekam eine dicke Gänsehaut und setzte sich sofort in Bewegung.
Kai sah Ruki mit fragendem Blick und erhobener Augenbraue an und erntete nur ein gemeines Kichern. Nein, dass behielt er für sich!